

# Steckbriefe zum Gartenbau in Deutschland: Gemüsebau



Zitiervorschlag

**Garming H (2022) Steckbriefe zum Gartenbau in Deutschland:  
Gemüsebau. Braunschweig: Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, 10 p**

Hildegard Garming  
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Johann Heinrich von Thünen-Institut  
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei  
Bundesallee 63  
38116 Braunschweig

Tel.: 0531 596 5113  
Fax: 0531 596 5199  
E-Mail: [hildegard.garming@thuenen.de](mailto:hildegard.garming@thuenen.de)

Titelbild: Wildenhues, 2018

Braunschweig, 05.10.2022

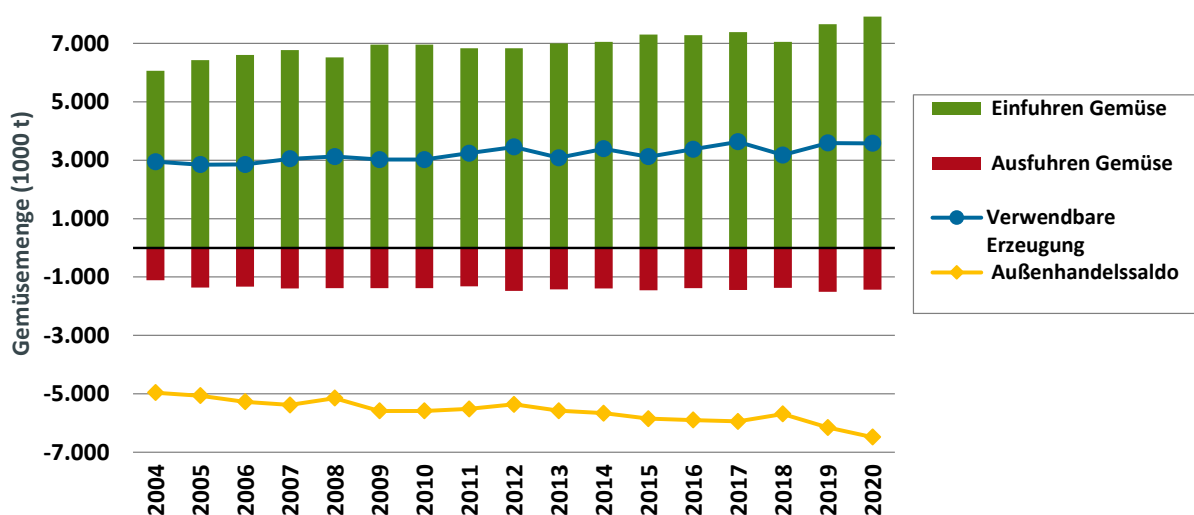
## Gliederung

<b>Gliederung</b>	<b>1</b>
<b>A Versorgungsbilanz und Handel</b>	<b>2</b>
<b>B Gemüseanbauflächen und Betriebsstrukturen</b>	<b>6</b>
B.1 Gemüseanbauflächen und Trends im Gemüseanbau	6
B.2 Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung	8
<b>C Quellenverzeichnis</b>	<b>11</b>

## A Versorgungsbilanz und Handel

- In Deutschland wurden im Jahr 2020 rund 10 Mio. Tonnen Gemüse verbraucht. Damit ist über den Zeitraum der letzten 20 Jahre der Gemüseverbrauch um rund 2,3 Mio. Tonnen angestiegen.
- Der Gemüseverzehr lag in 2019/20 bei rund 105 kg Gemüse pro Kopf und Jahr.
- Wie Abbildung 1 zeigt, betrug die inländische Produktion (verwendbare Erzeugung) von Gemüse in 2020 rund 3,5 Mio. Tonnen. Es ist über den Zeitraum seit 2004 ein leicht steigender Trend zu beobachten. Allerdings unterliegt die inländische Produktion jährlichen Schwankungen.
- Deutschland ist Netto-Importeur von Gemüse. Die Einfuhren sind im Betrachtungszeitraum angestiegen und betragen in 2020 etwa 7,9 Mio. Tonnen. Die Exporte sind relativ konstant geblieben. Sie schwanken um einen Wert von etwa 1,3 Mio. Tonnen. Somit ergibt sich ein negativer Handelssaldo von etwa 6,5 Mio. Tonnen in 2020.

Abbildung 1: Versorgungsbilanz für Gemüse

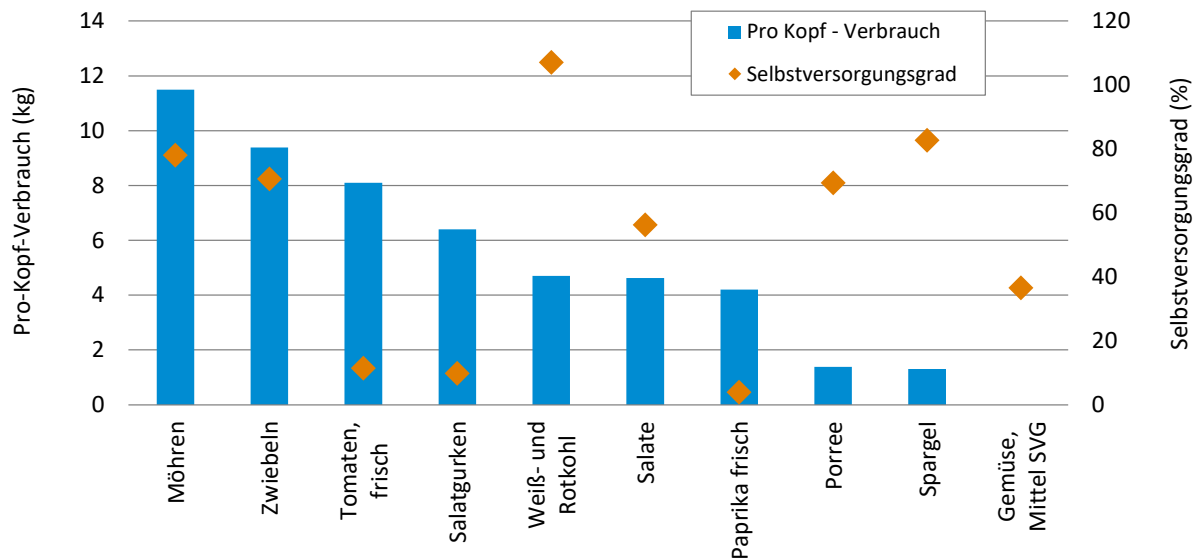


Quelle: AMI Marktbilanzen Gemüse, verschiedene Jahrgänge, – eigene Berechnungen.

- Der Selbstversorgungsgrad für Gemüse insgesamt in Deutschland lag im Mittel der Jahre 2004 bis 2020 bei 36 %.
- Abbildung 2 veranschaulicht, dass es große Unterschiede zwischen den Gemüsearten gibt, sowohl beim Pro-Kopf-Verbrauch als auch beim Selbstversorgungsgrad.
- Die meistverzehrteten Gemüsearten in Deutschland sind Möhren mit einem jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch von 11,5 kg, Zwiebeln (9,4 kg) und Tomaten, frisch (8,1 kg).
- Einen sehr hohen Selbstversorgungsgrad zwischen 70 bis 100 % haben Kopfkohl, Spargel, Möhren und Porree. Diese Gemüsearten werden in Deutschland im Freiland angebaut und sind meist gut lagerfähig (Ausnahme Spargel) und werden sowohl in frischer als auch verarbeiteter Form vermarktet.

- Gemüsearten, die in Deutschland vornehmlich im geschützten Anbau erzeugt werden, wie Tomaten, Paprika und Salatgurken, sind nur in geringen Mengen und saisonal begrenzt aus inländischer Erzeugung verfügbar. Daher ist der Selbstversorgungsgrad eher gering.

**Abbildung 2:** Pro-Kopf-Verbrauch und Selbstversorgungsgrad für Gemüsearten, 2020.

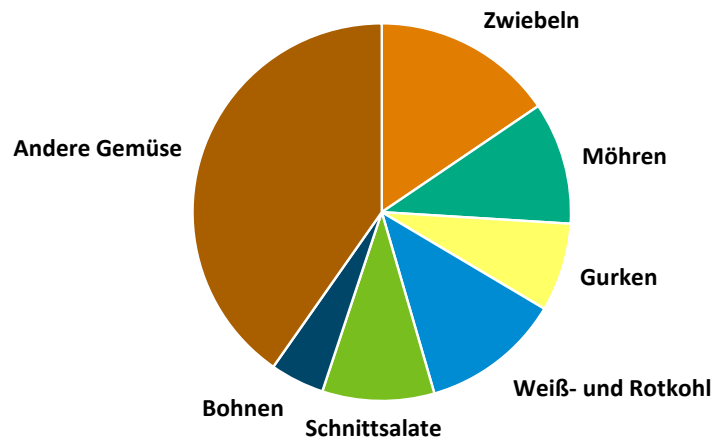


Quelle: AMI Marktbilanz Gemüse, 2021 und 2022

- In 2020 wurden 417.000 t frisches Gemüse aus Deutschland exportiert. Die Gemüsearten mit den größten Anteilen an den Frischgemüseausfuhren sind Zwiebeln (16 %), Kopfkohl (12 %), Möhren und Schnitt- und Pflücksalate (jeweils rund 10 %) sowie Salat- und Einlegegurken (8 %), wie Abbildung 3 illustriert.
- Abbildung 4 veranschaulicht, dass verschiedene Gemüsearten in jeweils verschiedene Länder exportiert werden. Möhren werden zu einem großen Teil in die Niederlande geliefert, für Zwiebeln sind Polen und die Tschechische Republik die wichtigsten Abnehmer, für Weiß- und Rotkohl dagegen Schweden. Gurken<sup>1</sup> werden zu ähnlichen Anteilen in die Niederlande und die Tschechische Republik verkauft. Kleinere Mengen werden auch in andere europäische Länder geliefert. Exporte in nicht EU-Länder finden dagegen nur in sehr geringfügigen Mengen statt.

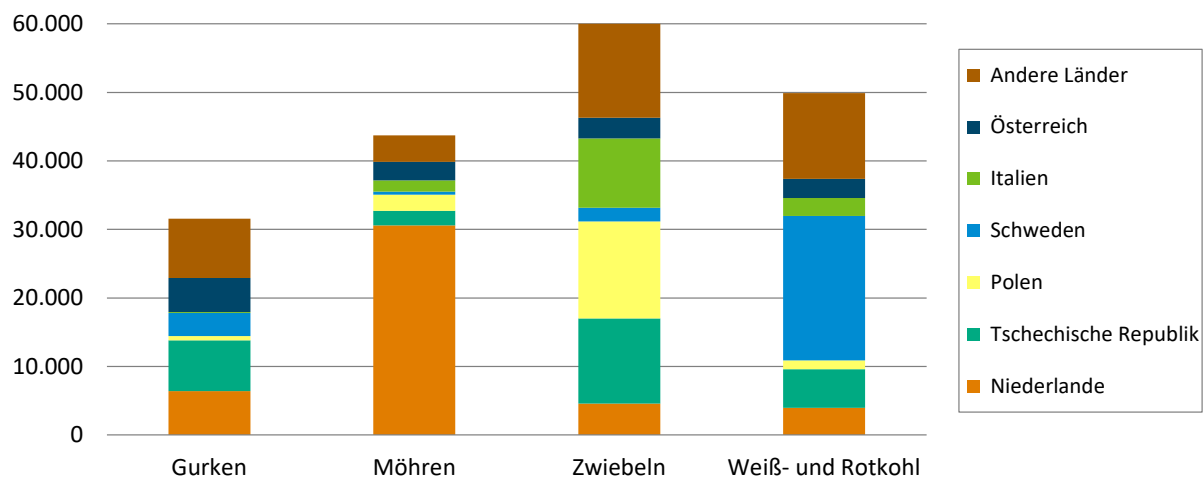
<sup>1</sup> Die Statistik fasst hier „Salat- und Einlegegurken“ zusammen. Es ist davon auszugehen, dass es sich hier vor allem um Einlegegurken handelt.

Abbildung 3: Anteile von Gemüsearten an den Ausfuhren von Frischgemüse, 2020



Quelle: AMI Marktbilanzen Gemüse, 2022

Abbildung 4: Empfangsländer für Gemüseexporte ausgewählter Gemüsearten, 2020, (t)

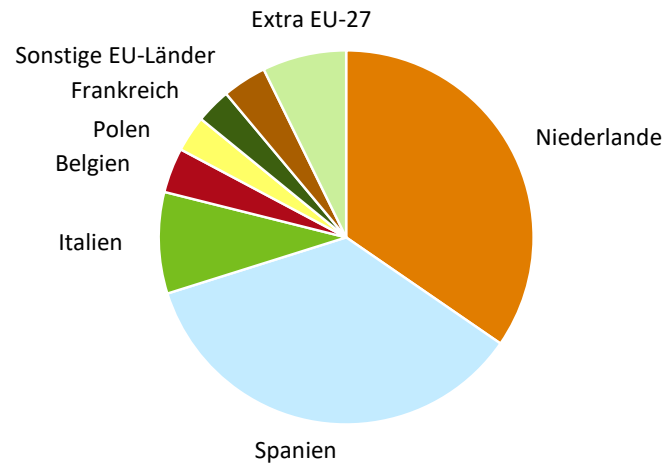


Quelle: AMI Marktbilanzen Gemüse 2022

- In 2020 wurden 3.509.917 t frisches Gemüse nach Deutschland importiert, davon 3.248.987 t aus EU-Ländern.
- Abbildung 5 zeigt, dass die Niederlande und Spanien mit jeweils 36 % der Gesamtimporte sind die wichtigsten Gemüselieferanten.
- Weitere wichtige Lieferländer haben verschiedene Schwerpunkte hinsichtlich der gelieferten Gemüsearten: Italien ist ein wichtiges Lieferland insbesondere für Blatt- und Pflücksalate, Kohlrabi und weitere Kohlarten wie Wirsing oder Chinakohl; Belgien liefert vor allem Kopf- und Eissalat und Tomaten; Polen ist das wichtigste Lieferland für Champignons; Blumenkohlimporte kommen zum größten Teil aus Frankreich (AMI, 2022)

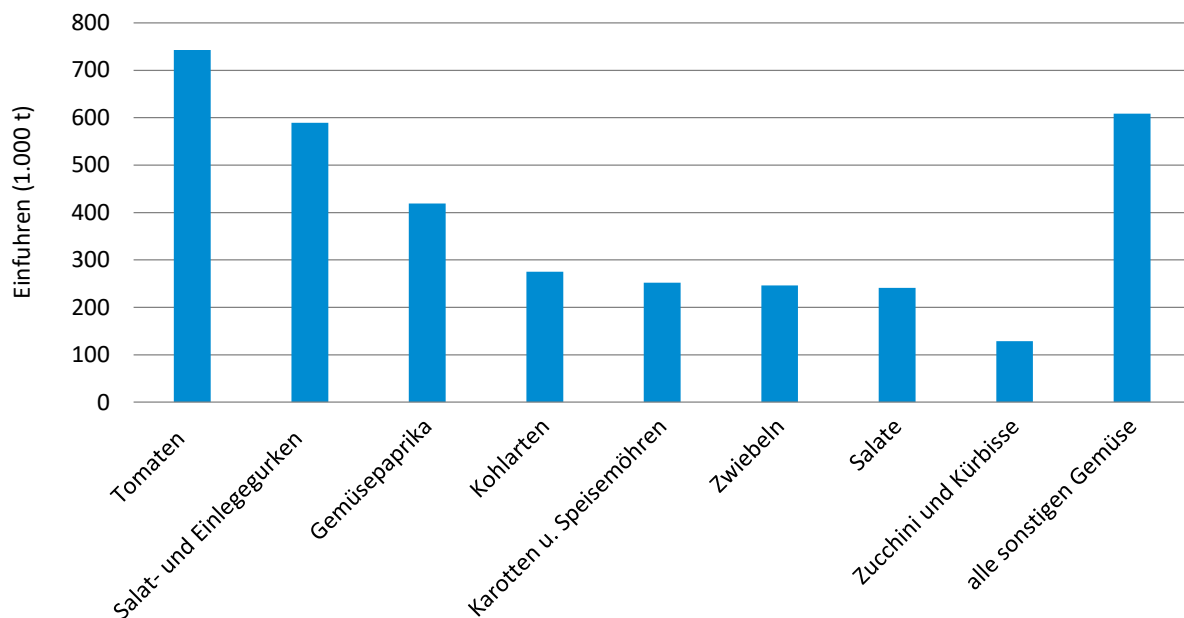
- Die größte Importmenge mit 742.000 t oder 21 % der Frischgemüseimporte entfällt auf Tomaten, gefolgt von Salat- und Einlegegurken mit 16 % sowie Gemüsepaprika mit 12 %, wie in Abbildung 6 zu sehen ist.
- .

**Abbildung 5: Anteile wichtiger Lieferländer an den Einfuhren von frischem Gemüse, 2020,**



Quelle: AMI Marktbilanzen Gemüse, 2022.

**Abbildung 6: Einfuhren von frischem Gemüse, wichtige Gemüsearten, 2020,**



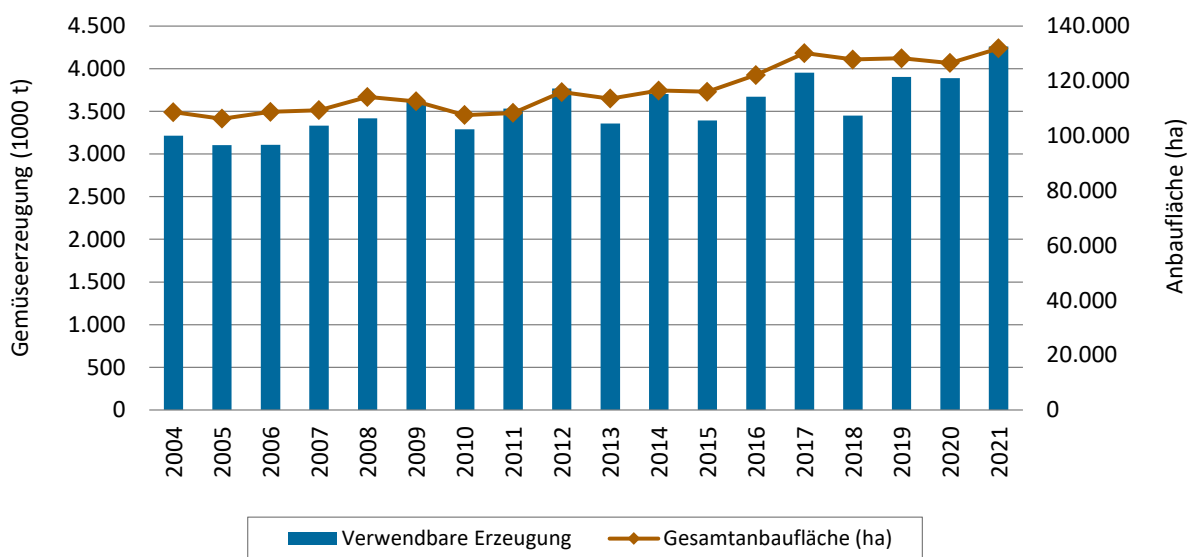
Quelle: AMI Marktbilanzen Gemüse, 2022.

## B Gemüseanbauflächen und Betriebsstrukturen

### B.1 Gemüseanbauflächen und Trends im Gemüseanbau

- Abbildung 7 zeigt, dass in 2021 in Deutschland auf 131.000 Hektar Gemüse angebaut wurde. Darin enthalten sind 1.318 ha Anbaufläche im Gewächshaus bzw. unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen. Die Gemüseanbauflächen weisen einen steigenden Trend über die letzten zehn Jahre auf. Zwischen 2010 und 2021 betrug der Anstieg rund 22 %.
- Auch die Gemüseproduktion zeigt einen ansteigenden Trend, schwankt aber deutlich von Jahr zu Jahr.
- Der ökologische Anbau hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Aus Abbildung 8 ist zu entnehmen, dass in 2021 mehr als 18.000 ha Gemüse in vollständig auf ökologischen Anbau umgestellten Betriebe angebaut wurden. Das entspricht einer Steigerung von 72% gegenüber 2012<sup>7</sup> und einem Anteil von 14 % an der Gesamtgemüseanbaufläche Deutschlands.

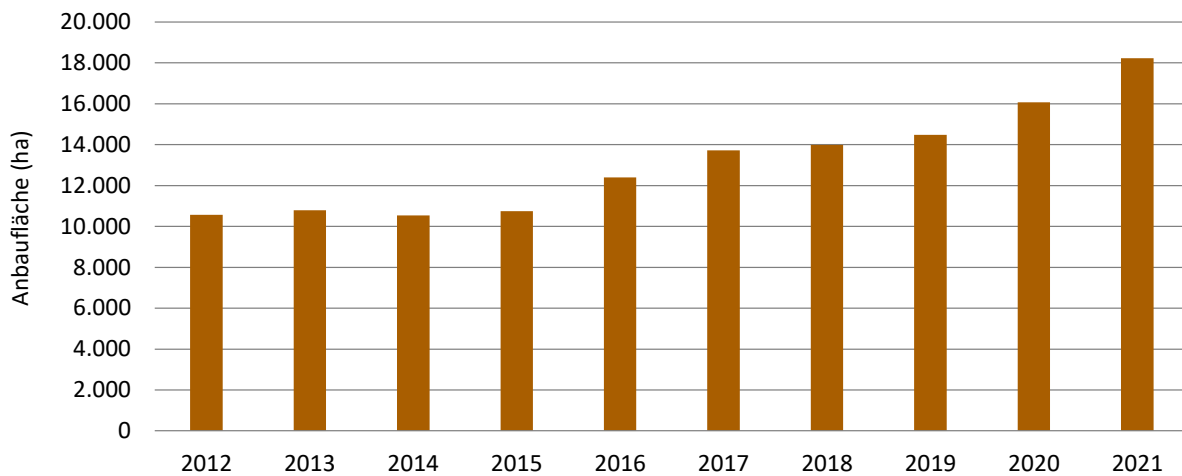
**Abbildung 7: Anbauflächen und inländische Erzeugung von Gemüse in Deutschland**



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2022.



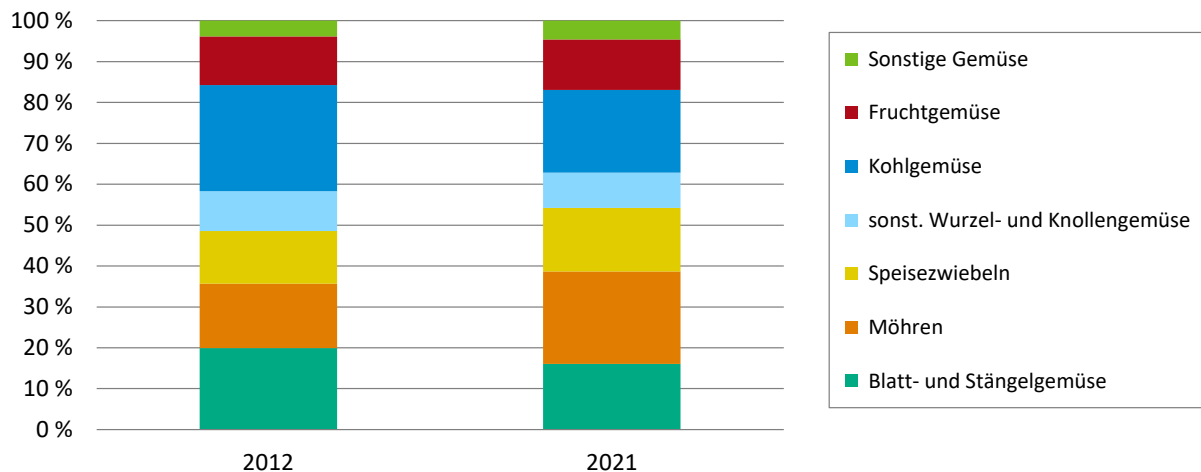
**Abbildung 8: Gemüseanbauflächen in vollständig auf ökologischen Anbau umgestellten Betrieben in Deutschland**



Quelle: Statistisches Bundesamt 2022.

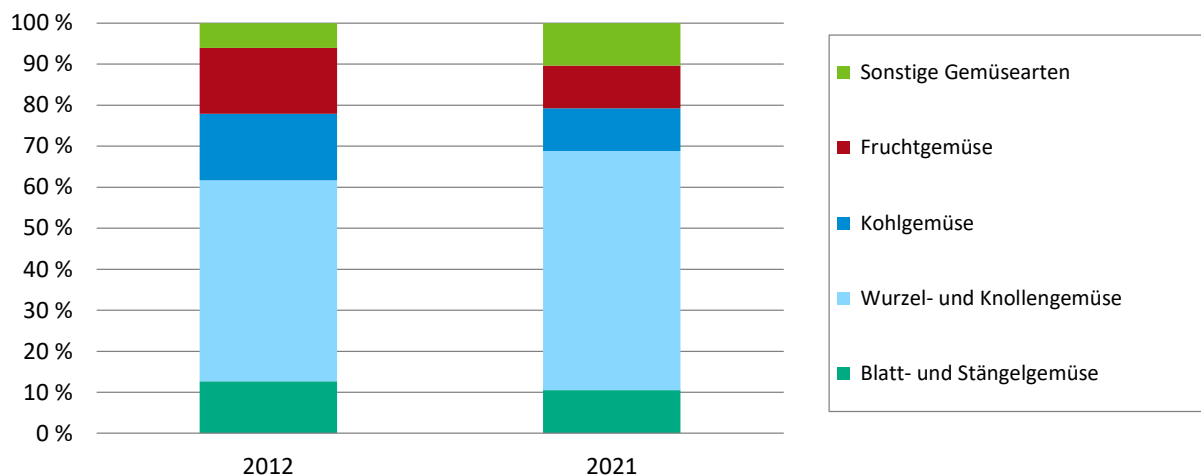
- Abbildung 9 zeigt deutliche Verschiebungen zwischen den angebauten Gemüsearten zwischen 2012 und 2021. Der Anteil von Wurzel- und Knollengemüse an der Gesamterzeugung hat deutlich zugenommen, während der Anteil von Kohl- sowie von Blatt- und Stängelgemüse zurückgegangen ist.
- Die beiden Gemüsearten mit der höchsten Erntemenge in 2021 waren Möhren (rund 962.000 t) und Speisezwiebeln (rund 592.000 t). Dies stellt eine Zunahme um 62 bzw. 37 % bezogen auf die jeweiligen Erntemengen in 2012 dar.
- Bezogen auf die Anbauflächen einzelner Gemüsekulturen hat der Anbau von Kohlarten insgesamt abgenommen, insbesondere Blumenkohl (um ca. 33 %) oder Chinakohl (um 28 %) gegenüber 2012, während der Anbau von Brokkoli um 23 % zugenommen hat.
- Auch der Anbau von Blatt- und Stängelgemüsen hat deutlich abgenommen, trotz einer positiven Entwicklung beim Spargel (plus 15 %) und bei Rucola- und Romanasalaten (plus 55 % und plus 62 %). Besonders stark zurückgegangen ist der Anbau von Kopfsalat (um 25 %) und Eissalat (um ca. 14 %).
- Beim Fruchtgemüse kam es insgesamt zu einer Zunahme der Anbaufläche um insgesamt 25 %. Besonders deutlich nahm der Kürbisanbau mit 88 % gegenüber 2012 zu, während die Fläche für Einlegegurken um 27 % zurückging.
- Abbildung 10 zeigt die Erzeugung nach Gruppen von Gemüsearten im ökologischen Anbau. Es fällt auf, dass der Anteil von Wurzel- und Knollengemüse nicht nur deutlich höher als im Vergleich zur Gesamterzeugung ist, sondern im Betrachtungszeitraum noch angestiegen ist.

**Abbildung 9: Erzeugung nach Gemüsearten bzw. -kategorien in 2012 und 2021**



Quelle: Statistisches Bundesamt 2012, 2022

**Abbildung 10: Ökologische Erzeugung nach Gemüsearten bzw. -kategorien in 2012 und 2021**



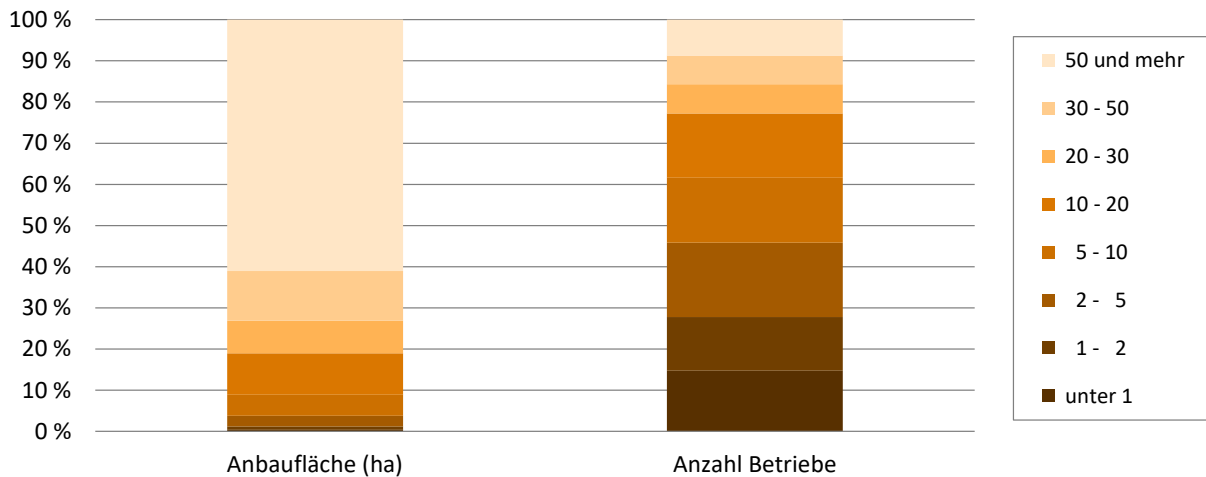
Quelle: Statistisches Bundesamt 2012, 2022

## B.2 Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung

- Gemüse wird überwiegend im Freiland angebaut. Der Anteil des geschützten Anbaus lag in 2021 bei nur 1 %, was einer Fläche von 1.300 ha entspricht.
- Abbildung 11 veranschaulicht die Betriebsstrukturen im Gemüsebau. In 2021 wurden 6.028 Gemüsebaubetriebe in der Statistik erfasst.
- 62 % der Betriebe bewirtschafteten eine Gemüsefläche von unter 10 ha.
- 525 Betriebe, also ca. 9 % Betriebe, verfügten über eine Gemüseanbaufläche von jeweils mindestens 50 ha. Insgesamt bewirtschafteten diese Betriebe rund 61 % der Gesamtgemüseanbaufläche in Deutschland.
- Die mittlere Gemüsefläche je Betrieb beträgt in Deutschland 18,7 ha.

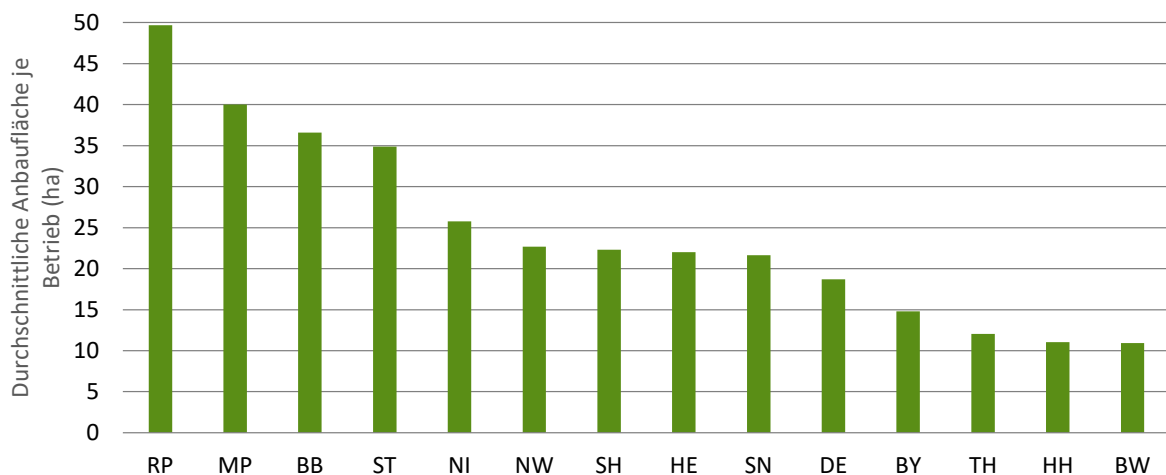
- Die Betriebsgrößen unterscheiden sich deutlich zwischen den Bundesländern. In Rheinland-Pfalz liegt die mittlere Anbaufläche je Betrieb bei 50 ha, in Niedersachsen bei 26 ha und in Nordrhein-Westfalen und bei rund 22 ha. Baden-Württemberg und Hamburg weisen die kleinsten Betriebsstrukturen auf mit einer mittleren Anbaufläche je Betrieb von nur 11 ha (Abbildung 12).

**Abbildung 11: Betriebsgrößenklasse: Gemüsefläche von... bis unter .... ha**



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2022, Eigene Darstellung.

**Abbildung 12: Durchschnittliche Gemüseanbaufläche je Betrieb nach Bundesländern, 2021**

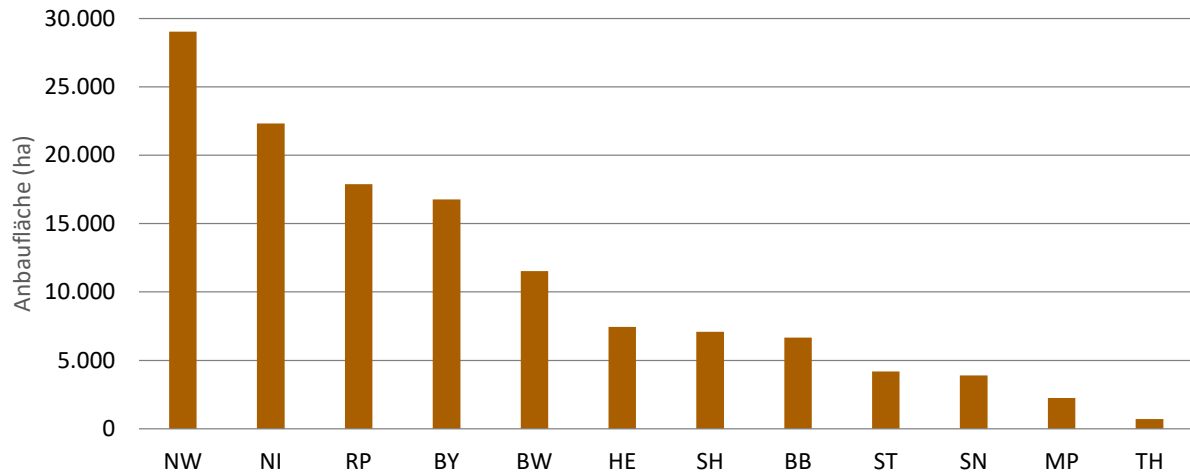


Quelle: Statistisches Bundesamt, 2022, Eigene Darstellung.

- Hinsichtlich der Gesamtanbaufläche für Gemüse unterscheiden sich die Bundesländer deutlich, wie Abbildung 13 zeigt. Mit 29.000 ha Anbaufläche liegt Nordrhein-Westfalen an der Spitze, gefolgt von Niedersachsen mit rund 22.000 ha und Rheinland-Pfalz mit rund 18.000 ha.

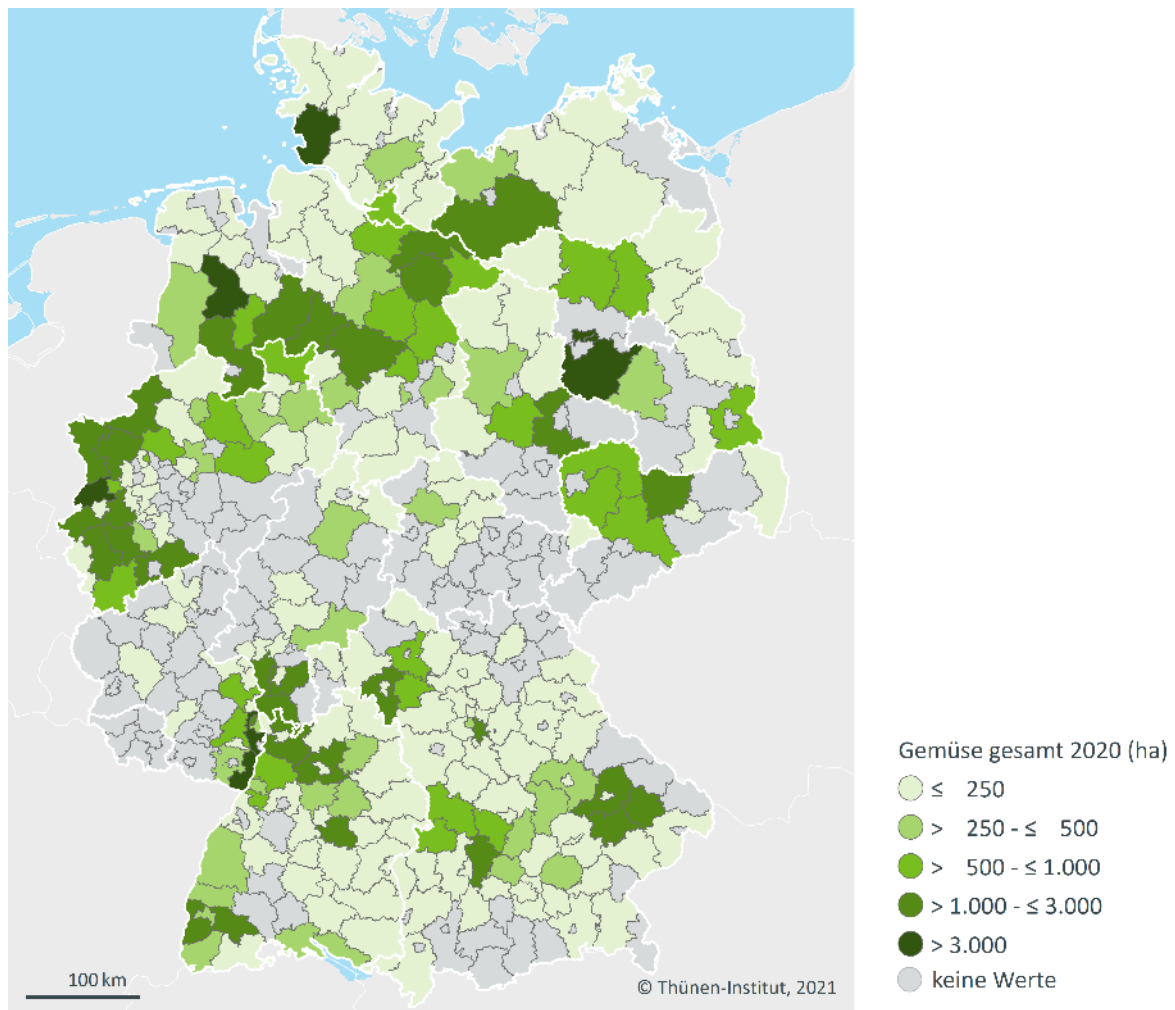
- Karte 1 zeigt, dass der Gemüseanbau regional zum Teil stark konzentriert ist. Es gibt 5 Landkreise, in denen auf mehr als 3.000 ha Gemüse angebaut wird: Potsdam, Dithmarschen, Cloppenburg, Germersheim und der Rhein-Pfalz-Kreis. Letzterer nimmt mit über 10.000 ha mit Abstand den ersten Platz im Gemüsebau ein.

**Abbildung 13: Gemüseanbaufläche nach Bundesländern, 2021**



Quelle: Statistisches Bundesamt 2022, eigene Darstellung.

**Karte 1: Gemüseanbauflächen in Landkreisen in Deutschland, 2020**



Quellen: BLE (2018); Thünen Atlas (vorl. Version 2020); Statistische Landesämter, 2020, eigene Berechnungen

## C Quellenverzeichnis

AMI (versch. Jgg.): AMI-Marktbilanz Gemüse, Versorgung und Verbrauch, Außenhandel.

STATISTISCHES BUNDESAMT (2012, 2020, 2022): Gemüserhebung – Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren. Fachserie 3 Reihe 3.1.3. Wiesbaden.

Statistische Landesämter Gemüserhebung – Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren 2020, Vollerhebung:

- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart.
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München.
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Potsdam.

- Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig, Hamburg.
- Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden.
- Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin.
- Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.
- Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems.
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz.
- Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle.
- Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt.